

Presse-Information

15. Oktober 2026

traffiQ
Lokale Nahverkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH
Unternehmenskommunikation

Stiftstraße 9-17
60313 Frankfurt am Main
Tel.: 069 212-26893
presse@traffiQ.de | www.traffiQ.de



Fahrgäste fordern Ende von Flickenteppich bei Zusatzangeboten zum Deutschlandticket

Bundesweites Netzwerk Fahrgastbeiräte richtet Appell an Bund, Länder und Verkehrsverbünde

Fahrgastvertreter aus ganz Deutschland fordern, die Zusatzangebote zum Deutschlandticket zu vereinfachen. Bund, Länder und die Verkehrsverbünde müssten dringend bundesweit einheitliche Begriffsdefinitionen von Tarifbedingungen aufstellen, etwa für die Mitnahme von Fahrrädern. Diese Forderung haben die Mitglieder des Netzwerks Fahrgastbeiräte bei ihrem Bundestreffen in Aachen erhoben. „Das Ziel muss eine einheitliche Produktpalette sein, um den großen Erfolg des Deutschlandtickets nicht länger unnötig durch den unüberschaubaren Flickenteppich von Regeln zu bremsen“, erklärt Moritz Weber, Sprecher im Aachener Fahrgastbeirat und Arbeitsgruppen-Moderator des Netzwerktreffens.

Bisher regional stark unterschiedliche Deutschlandticket-Regeln

Das bundesweit einheitliche Deutschlandticket wird bisher regional mit sehr unterschiedlichen Zusatzangeboten verknüpft. Mancherorts ist beispielsweise die Fahrradmitnahme kostenfrei, anderswo müssen dafür separate Zusatztickets erworben werden. Ziel muss nach Einschätzung der Beiräte eine deutschlandweit einheitliche Produktpalette sein, etwa für Upgrades in die 1. Klasse, die Mitnahme weiterer Personen, von Fahrrädern oder Hunden. Anstelle der aktuell regional unterschiedlichen Regeln des Deutschlandticket für bestimmte Zielgruppen empfiehlt das Netzwerk die Einführung eines bundesweit einheitlichen, altersbasierten Tarifs als Ersatz für die aktuellen Schüler-, Studierenden-, Azubi- und Seniorentickets. Außerdem wirbt das Netzwerk dafür, für alle Grenzregionen

passende Erweiterungsangebote zu entwickeln und anzubieten, sodass weiterhin bestehende Tarifgrenzen sukzessive reduziert werden können.

Im Netzwerk Fahrgastbeiräte tauschen sich seit 2015 die ehrenamtlichen Mitwirkenden aus Fahrgastbeiräten aus ganz Deutschland aus. Die Geschäftsstelle wird von der städtischen Nahverkehrsgesellschaft traffiQ in Frankfurt am Main gestellt.

Rund 50 Vertreterinnen und Vertreter von 32 Fahrgastbeiräten hatten sich am 9. und 10. Oktober zur Jahrestagung in Aachen und damit zum ersten Mal in Nordrhein-Westfalen getroffen. Veranstalter war der Fahrgastbeirat der Stadt zusammen mit der Stadt Aachen. „Mit der Tagung konnten wir spezifische Herausforderungen der Grenzregion Euregio Rhein-Maas beleuchten sowie vielversprechende Lösungsansätze aus der Forschung und unseren Nachbarländern aufzeigen. Wir haben uns sehr über das rege Interesse gefreut, insbesondere über das wichtige Signal zum Deutschlandticket. Es bestärkt uns darin, Grenzen weiter abzubauen: sei es bei ÖPNV-Tarifen, im Verkehrsangebot oder bei Zuständigkeiten“, sagt Julius Vieth vom Aachener Fahrgastbeirat.

Toilette für Busse: Ersatzverkehre müssen komfortabler werden

Bei Ersatzverkehren während notwendiger Bauarbeiten, wie derzeit beispielsweise der Korridorsanierung der Deutschen Bahn auf der ICE-Strecke Berlin–Hannover, fordern die Fahrgastbeiräte bessere Informationen und durchgängige Wegeleitung zu Haltestellen des Ersatzverkehrs, bessere Schulung des Fahrpersonals sowie eine einheitliche Ausstattung der eingesetzten Busse. Auf längeren Strecken müssten auch Toiletten zur Verfügung gestellt und generell die Fahrradmitnahme in Bussen ermöglicht werden. „Der beste Ersatzverkehr ist der, der nicht gebraucht wird“, erklärt Arbeitsgruppen-Moderator Harald Voß vom Kundenbeirat der S-Bahn Berlin. „Aber wenn er nötig ist, dann sollte er gewisse Mindeststandards einhalten, und nicht dazu führen, dass sich Fahrgäste vom System ÖPNV völlig abwenden. Gerade, wenn sich gewohnte Verbindungen plötzlich ändern, sollten Fahrgäste mit einer klaren, übersichtlichen Wegeführung zu ihrem Ziel geführt und nicht mit fehlender Fahrgastinformation alleine gelassen werden.“

Für insbesondere ländlichere Regionen sieht das Netzwerk große Chancen für eine Angebotsverbesserung durch den Einsatz autonomer Busse. Aus Fahrgastsicht ist dabei jedoch besonders wichtig, das Sicherheitsempfinden im Blick zu behalten, und Lösungen zu finden, wie das bisher durch das Bus-Fahrpersonal erfüllte Informationsbedürfnis auf andere Weise in Echtzeit erfüllt werden kann.

Nächstes Treffen 2027 im Rhein-Main-Gebiet

Personelle Änderungen gab es beim Organisationsteam des Netzwerks: Lukas Pein, Sprecher im Fahrgastbeirat der Saarbahn, ist in die Steuerungsgruppe aufgerückt. Er ersetzt dort Thomas Meschke, Fahrgastbeirat der Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft (RSVG), dem das Organisationsteam für seine großartige Unterstützung dankt.

Die nächste Tagung des bundesweiten Netzwerks der Fahrgastbeiräte findet im Herbst 2027 im Rhein-Main-Gebiet statt und wird vom Rhein-Main-Verkehrsverbund und dessen Fahrgastbeirat ausgerichtet.

Weitere Informationen zum Netzwerk Fahrgastbeiräte: www.fahrgastbeiräte.de

Fotohinweis: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung des Netzwerks Fahrgastbeiräte in der Werkstatt des Aachener Verkehrsunternehmens Aseag. Foto: traffiQ Frankfurt am Main/Dennis Pfeiffer-Goldmann

Nutzung des Fotos für journalistische Zwecke honorarfrei gestattet.